

Italiens Grenzüberschreitungen stoppen: Europas humanitären Werte verteidigen

2. Juli 2019

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

ca. jede*r dritte Bürger*in in Deutschland leistet zivilgesellschaftliches Engagement. Ohne sie wäre Deutschland nicht denkbar – sie sind Stützen unserer demokratischen Gesellschaft. Oftmals übernehmen sie Aufgaben, die eigentlich der Staat übernehmen sollte. Darunter fällt beispielsweise auch der humanitäre Einsatz auf dem Mittelmeer und der Ägäis. Weder Deutschland noch die EU sind bereit staatliche Rettungsprogramme zu initiieren oder Frontex wieder aufzunehmen. Um Menschenleben zu retten, sind daher zivilgesellschaftliche Organisationen gefragt. Mit ihrem Handeln verteidigen die zivilen Seenotretter*innen die zumindest auf dem Papier bestehenden europäischen Werte und versuchen aufzufangen, was die Politik versäumt. Ganz konkret: Sie retten Menschenleben!

Deshalb drohen der Kapitänin der SeaWatch 3, Carola Rackete, jetzt mehrere Anklagen in Italien: Im besten Fall eine bis zu 50.000 Euro hohe Geldstrafe, im schlimmsten Fall eine bis zu 20-jährige Haftstrafe. Weil sie sich weigerte 40 Menschen weiterhin einer unmenschlichen Irrfahrt auszusetzen. Als Kapitänin ist Rackete gemäß des internationalen Seerechts verpflichtet in Seenot befindlichen Menschen zu helfen. Das Seerecht unterscheidet dabei nicht, ob sich Menschen freiwillig oder unfreiwillig in eine Notsituation auf dem Meer gebracht haben. Allerdings kann von Freiwilligkeit angesichts der Umstände in Libyen keinesfalls die Rede sein. Es ist bekannt, dass die geflüchteten Menschen in dem Bürgerkriegsland schwersten Misshandlungen, Vergewaltigungen und Ausbeute ausgesetzt sind.

Neben dem Seerecht ist Carola Rackete aber auch moralisch verpflichtet das Menschenrecht auf Leben zu verteidigen, was die EU und auch Deutschland versäumen. Wir vermissen nicht nur eine europäische Rettungsmission – auch die Bundesrepublik verweigert sich einem staatlichen deutschen Rettungsprogramms. Die Zivilgesellschaft ist daher gezwungen diese Aufgabe zu übernehmen. Dabei ist der Kerngedanke des Ehrenamtes, Versorgungslücken und Missstände aufzuzeigen, anstatt sie selbst zu schließen. Zivilgesellschaftliches Engagement zeigt auf, wo der Staat versagt.

Das Versagen der EU und des deutschen Staates kostet tausende Menschen das Leben. Zivile Organisationen versuchen diesen Missstand so gut es geht aufzufangen und erfahren dabei keine Hilfe. Ganz im Gegenteil: Als Folge dessen werden genau jene verfolgt, verhaftet und bestraft, die das Leben anderer Menschen gerettet haben. Das ist eine Verletzung der EU- und Menschenrechte auf Freiheit, Leben und Nothilfe. Daher wird es für Deutschland endlich Zeit zu handeln. Moralisches Handeln darf nicht durch Staaten bedroht, kriminalisiert und geahndet werden.

Wir bitten Sie eindringlich darum,

- sich unverzüglich aktiv und mit Nachdruck für die Freilassung von Carola Rackete einzusetzen.
- Carola Rackete sowie allen anderen Kapitän*innen von Schiffen der zivilen Seenotrettung uneingeschränkte Unterstützung zukommen zu lassen.
- ohne Kompromisse für die Einhaltung der Menschenrechte, zivilisatorische Standards und eine Entkriminalisierung der Seenotrettung zu kämpfen.
- eine (schnellere) Aufnahme von aus Seenot-Geretteten durch Deutschland voranzutreiben.
- staatliche Seenotrettungsprogramme auf den Weg zu bringen, um zivile Seenotrettungen überflüssig zu machen und Menschenleben zu retten.
- darauf hinzuwirken, dass Seenotrettungsprogramme der EU wieder aufgenommen/eingesetzt werden.



Svenja Borgschulte, Sprecherin der BAG Migration & Flucht